

Höhenwanderung zwischen Emmentaler Bauernhöfen

Autor(en): **Richard, Susanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Höhenwanderung zwischen Emmentaler Bauernhöfen



Emmentaler Bauern sind vielfältig: Hier kann Honig direkt ab Hof gekauft werden.

Von Susanne Richard

Der Bauern-Lehrpfad zwischen Ramsei und Zollbrück im Emmental ist eine zweieinhalbstündige erlebnisreiche Wanderung, geeignet für alle Generationen. Bauernfamilien stellen ihre Arbeit vor: Ob Milchwirtschaft, Rinder-, Hühner- oder Pferdezucht, alle Landwirtschaftssparten können auf den Bauernhöfen entlang des Weges betrachtet werden.

Weil das Verständnis für die Anliegen der Bauern sinkt, hatten sich einige Emmentaler Bauernfamilien entschlossen, die Initiative für einen Bauern-Lehrpfad zwischen ihren Bauernhöfen zu unterstützen. Im Oberemmental – zwischen Ramsei und Zollbrück – verdienen auch heute noch rund 30 Prozent der Erwerbstätigen ihr Auskommen in der Landwirtschaft. Seit der Eröffnung 1991 haben unzählige Wanderer aus der ganzen Schweiz den aussichtsreichen und spannenden Lehrpfad besucht. Bei rund zehn Höfen entlang des Pfades informieren Tafeln über die verschiedenen Landwirtschaftsformen. An jeder Station werden drei Fragen gestellt und dann auf weiteren Tafeln beantwortet.

Gemächlicher Aufstieg

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Bahnhof von Ramsei. Wer Lust auf frische Eier ab Bauernhof hat, kann schon beim ersten Bauernhof einkaufen – nota bene in Selbstbedienung. Kurz nach dem Start ist auch das einzige etwas steilere Stück des Wanderwegs zu erklimmen. Eine von den Bauern erbaute Holzterrasse erleichtert die Überwindung der Höhendifferenz von rund 140 Metern. Nun verläuft die Höhenwanderung im leichtem Auf und Ab praktisch immer auf der gleichen Höhe.

Nach einem erfrischenden Wegstück durch den Wald erreicht man die erste Attraktion, die auch Kindern Spass machen dürfte: Die Wanderer dürfen

Zugsverbindungen:

Der Emmentaler Bauern-Lehrpfad ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Der Startpunkt Ramsei und der Zielort Zollbrück liegen beide an der Bahnstrecke Burgdorf–Langnau (Kursbuch-Linie 441). Der Start des Lehrpfades ist ab Bahnhof Ramsei gut signalisiert.

Verpflegung:

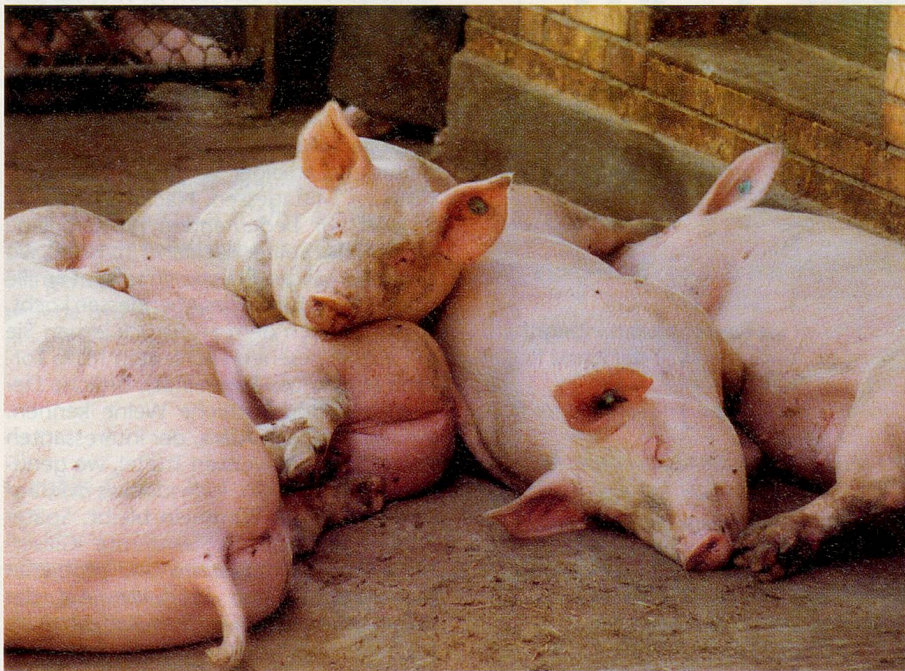
Entlang des Bauern-Lehrpfades befinden sich keine Restaurants. In Ramsei und Zollbrück locken aber verschiedene Gasthöfe mit Emmentaler Spezialitäten. Unterwegs bietet eine Brätelstelle Gelegenheit zu einem fröhlichen Picknick.

Mitbringsel:

Neben den Eiern aus dem Selbstbedienungs-Kühlschrank beim ersten Hof am Start des Pfades können sich Wanderinnen und Wanderer entlang des Wegs auch mit Sirup und anderen Spezialitäten aus der lokalen Landwirtschaft eindecken.

Eine Broschüre zum Lehrpfad ist erhältlich am Bahnhof in Ramsei oder bei Pro Emmental, Schlossstrasse 3, 3550 Langnau, Tel. 034/402 42 52.

einen Blick in einen Kuhstall werfen. Informationstafeln geben zusätzliche Erklärungen zur Rindviehhaltung. Von nun an verläuft der Wanderweg auf einem Strässchen entlang einer Krete, und fast bis zum Ende der Wanderung hat man einen wunderschönen Rundblick über die sanften Emmentaler Hügel mit ihren sattgrünen Weiden. Schon bald hört man ein feines Summen: Auf einem Bauernhof nach rund einem Drittel der Wegstrecke sind Imker tätig. Natürlich kann der Honig hier direkt ab dem Hof gekauft werden. Der nächste Bauernhof widmet sich der Pferdehaltung. Und wenn die edlen Vierbeiner nicht gerade auf der Weide sind, können sie im Stall besucht werden. Fast die Hälfte der Wanderung liegt nun schon hinter uns. Wer ein Picknick mitgebracht hat, kann sich an der Brätlistelle niederlassen – Holz für ein gutes Feuer liegt immer bereit.



Glückliche Schweine

Frisch gestärkt ist die zweite Hälfte des Wegs ein Kinderspiel: Bei den nächsten zwei Höfen werden die Probleme von Milchwirtschaft und Futterbau erläutert. Lebendig geht es dann beim drittletzten Hof entlang dem Bauern-Lehrpfad zu und her. Vergnügte Schweinefamilien wälzen sich an der Sonne – hier leben bestimmt zufriedene Schweine. Im idyllischen Weiler Ried beeindruckt die prachtvoll geschmückten

alten Bauernhöfe. Zu besichtigen sind hier Hühnerhaltung, Obstbau und Ackerbau, auch hier geben Info-Tafeln interessante Zusatzinformationen. Der Bahnhof von Zollbrück, das Ende des Bauern-Lehrpfades, ist schon bald in Sicht. Von hier aus kann mit der Eisenbahn die Heimreise angetreten werden. Der ganze Weg ist in zweieinhalb bis drei Stunden mit verschiedenen Pausen bei den Höfen gut zu begehen. ◆

Oben:
Abwechslungsreiches Auf und Ab
im Emmentaler Hügelland.

Links:
Gemütliches Beisammensein
im Schweinestall.

Fotos: Susanne Richard

Das Emmental ist anders

Die Hügel des Emmentals lassen bei vielen Schweizern das Thema «Heimat» anklingen. Doch das Emmental will nicht Museum sein. Es ist dynamisch und möchte sich nicht in ein Schema pressen lassen. Die Ausstellung «Im Emmental» in Burgdorf ist dem Mythos des Hügellandes im Herzen der Schweiz auf der Spur, ohne ihm zu verfallen. Emmenflösser, Viehzucht, Kiltgang, Käsemarketing, Kerbschnitzen, Bio-Bauern, aber auch High-Tech sind einige der Stichworte, die aufgegriffen werden.

Die Ausstellung kann noch bis zum 31. August im Gemeindesaal Burgdorf besucht werden.

Geöffnet ist sie von Di bis Fr 14–17 Uhr, Sa und So 11–17 Uhr.